

Thema: Freimütig predigen

Ap. 4,31: „...und sie redeten das Wort Gottes mit Freimut“

Was wir heute im Kampf um die menschliche Seele in der allgegenwärtigen Indoktrinierung dringend brauchen, sind geistige Freiräume. Diese können wir schaffen durch die kraftvolle Predigt, die im Inhalt reichhaltig und schriftgemäß und in der gegebenen Anwendung relevant und praktisch ist. Diese Freiräume sind unbedingt notwendig wegen des immer stärker werdenden Angriffs auf die Autorität der Bibel als von Gott eingegebenes Wort und wegen der spezifischen vordergründigen Problemkreise kirchenferner Menschen.

Die Kirchengeschichte macht deutlich, dass das Volk Gottes langsam aber stetig geistlich zugrunde geht, wo die kraftvolle Verkündigung biblischer Wahrheit schwindet. Das Rezept für die glaubwürdige Predigt hat sich nicht geändert: *Sorgfältige Exegese des Textes im Kontext und Relevanz für die Umsetzung im Alltag.*

Mit anderen Worten, der Prediger benötigt ein „exegetisches Gewissen,“ um klar zu erkennen, was der Text sagt. Dann muss er fähig sein, geschickt eine Brücke für den Zuhörer zu bauen, damit dieser mühelos und nahtlos vom „Damals“ zum „Heute“ gelangen kann.

Zunächst lenken wir die Aufmerksamkeit auf den Text, den wir wahrheitsgetreu predigen wollen. Dabei ist zu bedenken, dass man eigentlich nicht wirklich biblisch predigt, wenn man ausschließlich im Text stecken bleibt. Die erste Frage ist sicher: „Was bedeutet dieser Text?“ Dann aber muss folgen: „Was sagt uns dieser Text für unser Leben?“ Jeder Aspekt der Anwendung muss aus der Textaussage selbst herausgearbeitet werden. Ein praktisches Beispiel aus **Offenbarung 3,15-16**, wo wir lesen: **„Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach, dass du kalt oder warm wärest. Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.“**

„Das Leben des Predigers ist ein ständiges Sammeln und Speichern. Das heißt nicht, daß er dauernd damit beschäftigt ist, Predigten zu erarbeiten, sondern damit, in allem die Wirklichkeit und Wahrheit zu erkennen. Aus den so gewonnenen Einsichten verfassen sich die Predigten von selbst.“
- Phillips Brooks

Hier eine Auslegung dazu: *„Laodicea lag etwa auf halbem Wege zwischen Hierapolis und Kolossä. Die heißen Wasserquellen von Hierapolis stürzten von einem Hochplateau hinunter und verbanden sich mit dem kalten Wasser von Kolossä in Laodicea. Die Mischung des mineralreichen heißen Wassers mit dem klaren, kalten Wasser von Kolossä erzeugte ein lauwarmes Wasser mit ekligem Geschmack, das jeder sofort ausspuckte. Christus bediente sich dieser einprägsamen alltäglichen Erfahrung der Einheimischen, um die Gemeinde dieses Ortes zu ermahnen, anderen von Nutzen zu sein. Die heißen Quellen von Hierapolis bewirkten Heilung, das klare, kalte Wasser von Kolossä bot. Erfrischung für verschwitzte, durstige Bürger und Touristen der Stadt. Aber die lauwarmen Wasser von Laodicea waren völlig unbrauchbar.“*



Wir sollen dem Wohl der Allgemeinheit nützen, das heißt, nicht lauwarm sein. Wer geistlich lauwarm ist, nützt niemandem etwas.“

Die freimütige biblische Predigt ist nicht etwa ein schwer zu erreichendes Niveau, das wir erstreben sollen. Wir stehen hier nicht unter Druck, sondern sollen im Gegenteil innerlich frei werden im Bewusstsein, dass Gott den Prediger nicht dazu beauftragt hat, am Sonntagmorgen die ganze Welt zu erschüttern. Wir sind nicht dazu berufen, die Arbeit Gottes an seiner Stelle zu tun, sondern lediglich dazu, seine heiligen Worte auszusprechen. Dazu brauchen wir weder schillernde Redegewandtheit, noch den Versuch, die Predigt in eine exegetische Vorlesung zu verwandeln. Wir sollen einfach die Welt mit biblischen Augen betrachten und das Gesehene wahrheitsgetreu verkünden. Auch kontroverse und unbequeme Tagesthemen werden hier aufgegriffen. Denn wenn der Prediger sich nicht darum schert, ob Güte und Gerechtigkeit, Recht und Wahrheit auf der Erde walten, dann wird es anderen ebenfalls gleichgültig. Wenn der Prediger nicht von dem begeistert ist, was Gottes Wort in unsere Welt und unseren Alltag hineinsagt (d.h., was Gott dazu zu sagen hat), wie soll dann Begeisterung bei anderen aufkommen? Wenn der Prediger kein heißes Eisen anrührt, welche Botschaft vermittelt das den Zuhörern bzw. der Gemeinde?